

Diakonischer Arbeitskreis

für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (11. Jahrgang, Nr.05, Mai 2017)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Gewiss ist es unsere Verpflichtung, die Rolle des „Barmherzigen Samariters“ für alle diejenigen zu übernehmen, die am Wege liegengeblieben sind, aber das ist nur der Anfang. Eines Tages müssen wir begreifen, dass die ganze Straße nach Jericho geändert werden muss....Wahre Solidarität ist mehr als die Münze, die man dem Bettler hinwirft. Sie ist nicht so zufällig und gedankenlos. Sie kommt zur Einsicht, dass ein Haus, das Bettler hervorbringt, umgebaut werden muss.

Martin Luther King, amerikanischer Baptistenpastor (1929-1968)

Dafür sein

Von Harald Welzer hatte ich vor einiger Zeit schon sein Buch „Selbst denken“ gelesen. Ich fand es sehr interessant und habe es mit Freunden diskutiert.

Jetzt habe ich die Ankündigung eines neuen Buchs von Welzer gelesen, was mir auch sehr wichtig vorkommt. In einem Artikel im Journal des „Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt“ werden 10 Thesen daraus zitiert, von denen ich hier einige wiedergebe:

„1. Wir brauchen eine soziale Bewegung, die sich dem Weiterbauen am zivilisatorischen Projekt der Offenen Gesellschaft verschreibt. Eine Bewegung „dafür“.

2. Verfassungen wie das Grundgesetz sind das perfekte Rahmenwerk der Offenen Gesellschaft, die sich dadurch auszeichnet, dass sie durch Kritik, etwa durch soziale Bewegungen, modernisierungsfähig ist und bleibt.

3. Wir müssen also die Offene Gesellschaft verteidigen, wenn wir Modernisierung wollen – zu einer sozialökologischen Transformation, zu mehr Gerechtigkeit, verringerter sozialer Ungleichheit, Reduzierung der skandalösen Bildungsungleichheit, Zukunftsorientierung der Parteiprogramme u.a.m.

4. Eine soziale Bewegung für die Offene Gesellschaft ist etwas Neues: Denn in der Gegenwartsgesellschaft richtet sich alles auf das Dagegensein. Das ist nachvollziehbar, denn Dagegensein ist viel einfacher als Dafürsein. Es erspart eine eigene konstruktive Leistung. Für etwas zu sein erfährt daher jede Menge routinierte Kritik:...

5. Eine soziale Bewegung ist eine analoge Bewegung, d.h. sie erfordert das Dabeisein, das Auftreten, Hingehen, Debattieren, Demonstrieren, also körperliche Präsenz und Erfahrung.

6. Es gab in Deutschland Ansätze zu einer solchen Bewegung: Anti-Pegida-Demonstrationen waren Demonstrationen FÜR Demokratie, ebenso wie das zahlenmäßig gigantische und höchst praktische Eintreten unendlich vieler Bürgerinnen und Bürger für die Aufnahme der Flüchtlinge, das auch ein Eintreten FÜR unsere Form von Gesellschaft war. Solche Sternstunden

der Demokratie und der Offenen Gesellschaft sind weder politisch noch medial in ihrer Bedeutung zur Kenntnis genommen worden.

7. Man sollte an diesem Eintreten für die Demokratie die gegen das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen von schlecht integrierten Angehörigen der Eliten messen. ... Hier herrscht eine Kultur der Missachtung gesellschaftlicher Standards vor, die demokratiegefährdend ist.

8. Eine soziale Bewegung für unsere, also die Offene Gesellschaft muss in den Konflikt gehen, streitbar und verletzlich sein.

9. Eine soziale Bewegung für unsere also die Offene Gesellschaft muss lustvoll, einladend, attraktiv sein. Was kein Problem ist, besonders im Vergleich zu dem, was die Feinde der Offenen Gesellschaft zu bieten haben.“

10. Die Weimarer Republik ist nicht daran Gescheitert, dass sie zu viele Feinde hatte, sondern daran, dass sie zu wenig Freundinnen und Freunde hatte.

Mitglieder unseres Arbeitskreises DAGS sind kürzlich mal als Von „Rebellen“ angesprochen worden. Ich wünsche mir, dass wir selbst uns im Sinne von Welzer FÜR Verbesserungen einsetzen und dass das mindestens in der Brüder- und Schwesternschaft so gesehen und gewürdigt wird.

Harald Welzer

Wir sind die Mehrheit Für eine offene Gesellschaft

Fischer Taschenbuch März 2017

Walter Hamann

Buchempfehlungen

Stefan Orth, Volker Resing (Hrsg):

AfD, Pegida und Co. Angriff auf die Religion?

Herder Verlag, Freiburg, Januar 2017

als Buch: 16,99 €; als eBook 11,99 €

Der eine Herausgeber, Stefan Orth, geboren 1979, ist Journalist bei Spiegel Online, der zweite Herausgeber, Volker Resing, geboren 1970, ist Chefredakteur der „Herder Korrespondenz“. Sie lassen in ihrem Buch hochkarätige Autoren zu Worte kommen, wie z.B. Hans Joachim Meyer, Werner J. Patzelt, Andreas Püttmann, Thomas Sternberg, Kardinal Rainer Maria Woelki, Paul Michael Zulehner

Auch in Deutschland sind Rechtspopulisten ebenso wie in vielen Ländern Europas inzwischen massiv auf dem Vormarsch. Sie bedienen sich Ressentiments und vor allem der Ängste der Menschen, um gegen Randgruppen und auch gegen demokratische Strukturen zu hetzen. Dabei verwenden sie auch religiöse Bezüge, die sie pervertieren. Die Autoren beleuchten Hintergründe und Entstehungsgeschichte und beantworten Fragen wie z.B.: Was müssen die Kirchen und religiösen Gemeinschaften tun, um sich nicht zu distanzieren, sondern klar Stellung zu nehmen? Und wie kann man gemeinsam den Vormarsch stoppen? Sie finden auf diese Fragen deutliche Antworten und bieten konstruktive Vorschläge; entschieden, mutig und praxisnah. Einhellig fordern sie eine Distanzierung.

AfD, Pegida und andere befassen sich auch mit Religion. Einerseits bezieht man sich auf das »christliche Abendland« und fürchtet sich vor »dem Islam«, den man undifferenziert wahrnimmt. Andererseits stören sich die Wortführer am Engagement der Kirchen, welche sich nach ihrer Auffassung aus der Politik herauszuhalten haben, für die Flüchtlinge im Land, die in größerer Zahl gekommen sind. In vielfältiger Weise geht es da um Religions- und Kirchenkritik. Angriff auf die Religion also? Und was ist ihm entgegenzusetzen?"

Dem Leser wird verdeutlicht, weshalb sich in der Arbeitsgemeinschaft „Christen in der AfD“ vor allem rechtskonservative Katholiken und Evangelikale tummeln, welche der Forderung nach dem Schutz des ungeborenen Lebens einen höheren Stellenwert einräumen, als dem Gebot der Nächstenliebe und dabei das Un- bzw. mitunter sogar Antichristliche von AfD, Pegida und Co. übersehen.

Klaus-Rainer Martin

Tanja Kuchenbecker

Marine Le Pen Tochter des Teufels. Vom Aufstieg einer gefährlichen Frau und dem Rechtsruck in Europa

Februar 2017, als Buch 22,99 €, als eBook 18,99 €

Tanja Kuchenbecker lebt mit ihrer Familie seit 1991 als Journalistin in Paris. Sie kommentiert Ereignisse aus Frankreich für viele deutsche Zeitungen und Zeitschriften, gestaltet für Radiosender Lesungen, berichtet über Politik, Wirtschaft und soziale Themen. Der Zustand der französischen Gesellschaft, die ökonomische Entwicklung, Frankreichs Elitesystem und wie Frankreichs Politiker ticken sind immer wieder ihre Themen. Sie schreibt auch über Lifestyle, verfolgt seit über zwanzig Jahren die Pariser Modenschauen, geht zu Filmfestivals in Cannes. Und natürlich geht es auch immer wieder um Frankreichs Frauen, von Schauspielerinnen und Politikerinnen, wie z.B. Marine Le Pen oder ihre Nichte Marion Maréchal-Le Pen. Aber auch über die Männer, Nicolas Sarkozy, François Hollande oder Emmanuel Macron wird in ihren Zeitungsartikeln berichtet. Tanja Kuchenbecker, Mutter von zwei Kindern im Alter von 13 und 16 Jahren, hat bereits zwei Bücher geschrieben, über das Mutterdasein in Frankreich im Vergleich zu Deutschland („Glückenmafia gegen Karrierehühner“) und die Lebensart in Frankreich („Le Fettnapf“). Nun erscheint ihr drittes Buch, ein Buch über Marine Le Pen. Sie stammt aus Lüneburg, hat in Göttingen und den

USA Deutsch und Englisch studiert, kam nach der Journalistenschule in Berlin, Hamburg und Paris als Korrespondentin nach Paris.

Frankreich ist die fünftgrößte Volkswirtschaft, Atommacht und eines der wichtigsten Länder der Erde. Nun steht das Land vor einem epochalen Einschnitt. Seit Marine Le Pen von ihrem Vater, dem Antisemiten Jean-Marie Le Pen, den sie aus dem FN ausschloss, nach innerparteilichen Machtkämpfen die Führung des ausländergefeindlichen, antiislamischen, rechtsextremistischen Front National (FN) übernommen hat, eilt die Partei von Erfolg zu Erfolg, denn sie gebärdet sich nicht mehr als rechtsextrem, sondern als eine rechtskonservative, bürgernahe, das politische Establishment bekämpfende Partei. Bei den Europawahlen im Mai 2014 erhielt sie mit 25,4 % die meisten Stimmen in Frankreich. Wird Le Pen im Mai 2017 die nächste französische Präsidentin? Oder gelingt es Emmanuel Macron, das zu verhindern? Tanja Kuchenbecker hat den beispiellosen Aufstieg Marine Le Pens über viele Jahre hautnah verfolgt und viele persönliche Begegnungen mit ihr gehabt. Anschaulich und voller spannender unbekannter Details beschreibt sie Marine Le Pens Motive, ihre Strategie und ihre Vernetzungen in ganz Europa. Und sie zeigt, wie die gefährlichen Ziele und Werte Marine Le Pens und des FN bis in die breite Gesellschaft hinein salonfähig wurden. Marine Le Pens Weg könnte sich zu einem Beispiel gebenden Modell auch für Deutschland, Österreich und ganz Europa entwickeln.

Tanja Kuchenbecker bezeichnet Marine Le Pen als „Tochter des Teufels“. Das ist ein ungewohntes und hartes Urteil einer Deutschen, die in Frankreich lebt. Zugleich macht sie damit verdeutlicht, dass man mit Rechtspopulisten so hart und unzweideutig umgehen muss, da es zwecklos ist, mit ihnen in der Hoffnung zu diskutieren, etwas an den vorgefassten Meinungen zu verändern.

Klaus-Rainer Martin

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
Email: kherrmann@kabelmail.de**

Unsere nächsten Treffen finden statt am 08.06.2017, am 10.07.2017 und am 10.08.2017 im Rauhen Haus, Haus Weinberg. Wir treffen uns von 16.30 bis 19.00 Uhr.

Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.

(Monatsspruch Mai 2017 aus Kol. 4,6)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg